

## Wissenschaftliche und kulturelle Aktivitäten im deutschen Sprachraum 1990<sup>1</sup>

### VIII. Deutsch-Katalanisches Jahreskolloquium

Vom 15. bis zum 17. Juni 1990 fand an der Universität Heidelberg das VIII. Deutsch-Katalanische Jahreskolloquium statt. Nach der Begrüßungsansprache durch Prorektor Prof. Dr. Zwilling und den gastgebenden Geschäftsführer des Romanischen Seminars, Prof. Dr. Klaus Heitmann, dankte auch Herr Miquel Reniu, Director General de Política Lingüística der Generalitat de Catalunya, für die Einladung der Heidelberger Universität und der Deutsch-Katalanischen Gesellschaft. Angesichts des zunehmenden Interesses am Katalanischen in Deutschland sprach er den Wunsch der Generalitat aus, die Katalanistik an den Universitäten des deutschsprachigen Raumes künftig noch stärker zu fördern. Die Mitglieder der *Comissió per a la promoció del català a les universitats de fora de Catalunya* Carles Duarte und Josep Ribas erläuterten einige der geplanten Maßnahmen, unter anderem die Einrichtung von Lektoraten in Hamburg und Köln mit Bonn bereits zum kommenden Wintersemester. Über die Einrichtung eines weiteren Lektorats für Heidelberg und Mannheim werde noch verhandelt. Weitere Maßnahmen seien die Zusendung von Lehrmaterial an die Universitäten und die Förderung der Sprach-

<sup>1</sup> Dieser Überblick erscheint hiermit zum letzten Mal in der *Zeitschrift für Katalanistik*; der Bericht für 1991 wird ebenso wie die folgenden Berichte in den *Mitteilungen der Deutsch-Katalanischen Gesellschaft* veröffentlicht werden.

kurse von Gironella und Balsareny sowie der «Jornades Internacionals de Professors de Català» auf Mallorca.

Den Eröffnungsvortrag des Kolloquiums hielt Prof. Dr. Brigitte Schlieben-Lange, die einen Überblick über die aktuellen Hauptforschungsbereiche der Soziolinguistik des Katalanischen gab. Prof. Dr. Antoni Ferrando von der Universität de València erhellte in einem detaillierten Vortrag einige der historischen Bezüge von *Tirant lo Blanc*.

Mit dem Schwerpunkt des Kolloquiums, der Lage und den Perspektiven der Katalanistik in der DDR, befaßte sich eine Arbeitsgruppe, die am Samstagvormittag zusammenkam. In Anwesenheit der Gäste von der Generalitat erklärten die Vertreterinnen und Vertreter der Leipziger Universität, sich bei der Ausarbeitung einer neuen Studienordnung für die Gleichbehandlung des Katalanischen neben den «großen» romanischen Sprachen einsetzen und die Katalanistik fördern zu wollen. Ähnliches wurde auch für die Berliner Humboldt-Universität geäußert, wo Katalanisch nach der entsprechenden Ausbildung von Dozenten als begleitender Studienabschluß anvisiert werde. Für die Technische Universität Dresden kommen zunächst lediglich Kurse für Hörer aller Fakultäten in Frage. Hier wurde ein Austausch von Terminologiespezialisten mit der Universität Politècnica de Barcelona angeregt, wo ebenfalls der Forschungsschwerpunkt Fachsprachen besteht. Angesichts des zu erkennenden Engagements von Seite der Romanisten und Katalanisten aus der DDR bestätigten die Vertreter der Generalitat noch einmal ihre Absicht, jede der vertretenen Universitäten mit der jeweils möglichen und angemessenen Maßnahme beim Auf- bzw. Ausbau der Katalanistik zu unterstützen. Da Leipzig die einzige Universität sei, an der bereits seit längerem Katalanisch unterrichtet werde, stellte Miquel Reniu die Einrichtung eines Lektorats möglicherweise bereits für 1991/92 in Aussicht, falls ein entsprechender Antrag gestellt werde. Die Humboldt-Universität Berlin werde wie bereits im vergangenen Trimester mit einem Lehrauftrag unterstützt werden sowie darüber

hinaus eine umfangreiche Bücherschenkung und weitere Lehrmaterialien erhalten. Hier sei man allerdings vorläufig noch auf die Infrastruktur der Freien Universität angewiesen. Einig war man sich, daß die Attraktivität des Katalanischen auch in seinem Nutzen als Zusatzqualifikation für die technischen und Handelsberufe mit Kontakt nach Katalonien liege. Daher sei es unabdingbar, künftig stets auch Veranstaltungen für Hörer aller Fakultäten anzubieten.

Den Führungen durch die Altstadt von Heidelberg und auf dem berühmten Philosophenweg auf der anderen Neckarseite schloß sich um 13 Uhr ein Empfang bei Oberbürgermeister Dr. Zundel an. Am Nachmittag sprach Annette Kaminsky aus Berlin (Ost) über «einige Aspekte des Einflusses der deutschen Katalanistik auf die Entwicklung der Beschäftigung mit dem Katalanischen in Katalonien», gefolgt von Dr. Jenny Brumme aus Leipzig mit einem Vortrag «zur Sprache der katalanischen Regionalisten in den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts». Dr. Reinhard Kieslers Vortrag wies anhand einer umfangreichen Liste von Arabismen im Katalanischen die verschiedenen Entlehnungswege und -formen nach, bevor Antoni Montserrat aus Luxemburg die neue Karte «Das Europa der Sprachen» des CIEMEN vorstellte. Schließlich präsentierte die Berliner Kunsthistorikerin Dr. Barbara Borngässer-Klein die Ausstellung «Barcelona 1990-1992» als neues, von studentischer Seite initiiertes Modellprojekt, bevor Dr. Bernd Nikolai, ebenfalls von der Freien Universität Berlin, in einem anschaulichen Dia-Vortrag Antoni Gaudí als Architekten zwischen Historismus und 'autonomer Kunst' vorstellte. Im Romanischen Keller gab der Marionettenkünstler Jordi Bertran zum Abschluß des Tages mit sieben Puppen eine Kostprobe seines erstaunlichen Könnens.

Am Sonntag sprach zunächst Prof. Dr. Klaus Bochmann aus Leipzig über «katalanisches Sprachrecht im gesamteuropäischen Kontext» und anschließend Sabine Albrecht aus Jena über «die Vorbildwirkung der sprachlichen Normalisierung des Katalani-

schen auf die Emanzipationsbestrebungen des Galicischen». Auf der Mitgliederversammlung zog der Schatzmeister der Deutsch-Katalanischen Gesellschaft, Rechtsanwalt Matthias Wolf, eine Bilanz der zweijährigen Arbeit der DKG mit dem Katalanischen Kulturbüro. Nach einer kurzen Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe zur Katalanistik in der DDR berichteten einige Anwesende über den Verlauf der letztjährigen Sommerkurse in Balsareny und Gironella, bevor verschiedene Vorschläge zur Vorbereitung der nächsten Kulturtourismusreise nach Mallorca debattiert wurden.

Als Ergebnis dieses Kolloquiums kann die Einrichtung zweier Katalanischlektorate in Hamburg und Köln/Bonn angesehen werden, die mit Enric Pagès und Carolina Trinxeria besetzt wurden. Das Anforderungsprofil der Ausschreibungen sah neben der Ausrichtung von Sprachübungen auch Einführungen in die Landeskunde, Geschichte und Kunst Kataloniens sowie die Durchführung von Veranstaltungen außerhalb des rein universitären Rahmens vor.

Im Anschluß an seinen Vortrag in Heidelberg reiste der Sprachhistoriker Antoni Ferrando nach Berlin, wo er zunächst an der FU Berlin einen Vortrag über die aktuelle soziolinguistische Situation im Land València und einen Tag später an der Humboldt-Universität Berlin (Ost) zum historischen Hintergrund des *Tirant lo Blanc* sprach. An der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main erläuterte er die Geschichte und aktuelle Situation des Katalanischen in València, bevor er zum Abschluß seiner Reise am 21. Juni 1990 in Luxemburg erneut zum *Tirant* referierte.

Vom 20.-23. September 1990 fand in Berlin das von der Sektion «Portugal/Brasilien/Lusophonie» des Deutschen Spanischlehrerverbandes, der Arbeitsgruppe «Außereuropäische Romania» der Sektion Theoretische und Angewandte Sprachwissenschaft der Karl-Marx-Universität Leipzig, dem Ibero-Amerikanischen Institut Preußischer Kulturbesitz Berlin und der Deutsch-

Katalanischen Gesellschaft veranstaltete «1. gemeinsame Kolloquium der deutschsprachigen Lusitanistik und Katalanistik» statt.<sup>2</sup>

### Literatur<sup>3</sup>

Anlässlich des Erscheinens der von Sabine Erhart angefertigten deutschen Übersetzung von Joan Peruchos *Històries naturals* (dt. bei Hanser *Der Nachtkauz*) unternahm der bekannte katalanische Romancier Mitte Mai 1990 eine Vortragsreise durch die Bundesrepublik. Sie führte ihn zunächst zum Essener Katalanenverein, dann in die Frankfurter Buchhandlung «Ypsilon» und schließlich über Bremen, Köln und Freiburg nach München. Das Reiseprogramm wurde vom Katalanischen Kulturbüro in Zusammenarbeit mit dem Hanser-Verlag vorbereitet.

Im Rahmen des Hamburger «Katalanischen Sommers» veranstaltete das Hamburger Literaturhaus am 19. September eine Lesung mit den katalanischen Schriftstellerinnen Carme Riera und Maria Antònia Oliver. Nach dem Erfolg von Olivers *Estudi en lila* (dt. bei Eichborn *Drei Männer*) erschien im Herbst 1990 in der Übersetzung von Volker Glab ein zweiter Krimi - *Antípodes* - unter dem Titel *Miese Kerle*.

<sup>2</sup> S. hierzu AXEL SCHÖNBERGER: «Das 1. gemeinsame Kolloquium der deutschsprachigen Lusitanistik und Katalanistik in Berlin und Lusorama: ein Rückblick», in: AXEL SCHÖNBERGER / MICHAEL SCOTTI-ROSIN (Hrsg.): *Zur Wissenschaftsgeschichte der deutschsprachigen Lusitanistik: Akten des 1. gemeinsamen Kolloquiums der deutschsprachigen Lusitanistik und Katalanistik* (Berlin, 20.-23. September 1990); lusitanistischer Teil; Band 1, Frankfurt am Main: TFM; DEE, 1990 (Beihefte zu Lusorama: Reihe 2, Studien zur Literatur Portugals und Brasiliens; Bd. 3), S. 11-26; DERS.: «Bericht über das 1. gemeinsame Kolloquium der deutschsprachigen Lusitanistik und Katalanistik», in: *Mitteilungen der Deutsch-Katalanischen Gesellschaft* 14 (Oktober 1990), S. 6-10.

<sup>3</sup> Vgl. auch Volker Glab: «Übersetzungen katalanischer Literatur ins Deutsche», in: *Mitteilungen der Deutsch-Katalanischen Gesellschaft* 15 (November 1990), S. 6-22.

Ebenfalls im Rahmen des Katalanischen Sommers in Hamburg wurde in einer Performance das zweisprachig deutsch-katalanische Künstlerbuch *Signes d'Aire* mit Originalfarblithographien von Albert Ràfols-Casamada und zwölf von Tilbert Dídac Stegmann und Hans-Ingo Radatz ausgewählten und übersetzten Gedichten junger katalanischer Lyriker vorgestellt. Am dritten Tag dieser Reihe versuchte der Übersetzer Fritz Vogelsgang, *Tirant lo Blanc* neu zu interpretieren. Der erste Teil dieses wichtigsten Werks mittelalterlicher katalanischer Prosa lag rechtzeitig zum fünfzehntesten Jahrestag seiner katalanischen Erstausgabe im November 1990 in der deutschen Übertragung von Fritz Vogelsgang vor.

Im Rahmen des in diesem Jahr Spanien gewidmeten Mainzer «Contacte»-Theaterfestivals wurde das absurde Theaterstück *Homes i No* von Manuel de Pedrolo erstmals in der deutschen Fassung von Brigitte Schlieben-Lange und Hans-Ingo Radatz präsentiert.

### Kulturelle Ereignisse

Gemeinsam mit den örtlichen Veranstaltern Kampnagel Sommertheater, Metropolis-Kino, Marienkirche und Literaturhaus führte das Katalanische Kulturbüro mit Unterstützung der Generalitat de Catalunya vom 11. Juli bis zum 20. September eine Veranstaltungsreihe durch. Sie begann mit einer Retrospektive 1948-1988 des Malers Josep Guinovart - diese Ausstellung war zuvor bereits in Esslingen und Bochum zu sehen gewesen - und mit dem furiosen Spektakel «Tramuntana Tremens», mit dem der Komponist und Dirigent Carles Santos gemeinsam mit dem Cor de València das diesjährige Kampnagel Sommertheater-Festival in Anwesenheit des 2. Bürgermeisters Prof. Dr. Ingo von Münch eröffnete. Carles Santos gab auch zwei Solokonzerte als Pianist. Joan Duran gestaltete mit seinen Installationen das Freigelände der Kampnagelfabrik und Angels Margarit tanzte in einer Suite des Hotel Atlantic. Auch das Metropolis-Kino verzeichnete einen regen

Zulauf bei der Projektion von zwölf neueren katalanischen Filmen wie «El vent de l'illa» von Gerard Gormezano, «Massa vell per morir jove» von Isabel Coixet und «Lola» von Bigas Luna. Einer der Höhepunkte war die Aufführung des «Llibre Vermell de Montserrat» in der Bearbeitung und Komposition von Xavier Benguerel am 26. August 1990 durch das Staatliche Russische Symphonieorchester und die Staatliche Kapelle Minsk sowie das Ballett der Modern Opera Moskau und die katalanischen Solisten Rosa Maria Ysàs und Josep Ruiz unter der Leitung von Leo Krämer. Bereits am 24. August waren die «Internationalen Musiktage» im Dom zu Speyer mit diesem Stück eröffnet worden. In der musikalischen Sparte schloß sich am 1. September ein Klavierkonzert von Miquel Farré und eine Woche später ein Orgelkonzert von Josep Maria Mas i Bonet an, dem ein Vortrag von Orgelbaumeister Gerhard Grenzing voranging. Ebenfalls am 8. September fand am Alsterufer ein katalanisches Volksfest unter anderem mit «Castellers» und katalanischen Spezialitäten statt. Über 20.000 Besucher erlebten die Veranstaltungen des Hamburger Katalanischen Sommers, der mit den oben erwähnten drei Veranstaltungen im Literaturhaus seinen Abschluß fand.

Das *Centre Català de Luxemburg* begann am 12. Januar sein Jahresprogramm mit einem Vortrag von Tilbert Dídac Stegmann «La llengua i la cultura catalanes vistes des d'Alemanya» und einem Konzert katalanischer Lieder von Inge Mees und Stephen O'Connor. Es folgten am 20. März ein Konzert von Lluís Lach und am 3. Mai ein Vortrag des rumänischen Sprachwissenschaftlers Marius Sala. Neben Antoni Ferrandos Vortrag am 20. Juni ist als Höhepunkt ein Konzert des Sängers Ovidi Montllor in Begleitung des Gitarristen Toti Soler und des Bassisten Jordi Ruiz am 22. September zu erwähnen. Die drei Musiker gastierten bis zum 29. September auch in der Augsburger Kresslesmühle, bei der Frankfurter «Saalbau», dem Taunussteiner Kulturzentrum «Taunus» und beim «Casal Català de Brussel·les». Neben seinen zahlreichen kulturellen Feiern und Vorträgen bietet das Luxem-

burger Katalanenzentrum seit dem 7. März 1990 Katalanischkurse verschiedener Niveaus an, die bei Luxemburgern und EG-Beamten aller Nationalitäten auf großes Interesse stoßen.

Die Wolfenbütteler *Pau Casals Freunde* veranstalteten am 20. April ein Konzert mit dem Gitarristen Josep Henríquez, der im Bündheimer Schloß ein Programm katalanischer Komponisten spielte. Am 5. Mai, dem Europatag 1990, wurde anlässlich der fünfjährigen Einweihung des von Antoni Miró geschaffenen Denkmals für Pau Casals in der Herzog August Bibliothek eine Joan-Miró-Ausstellung eröffnet. Am 3. Oktober trugen *Pau Casals Freunde* mit einem Konzert katalanischer Lieder von Horst Rieck auf dem Wolfenbütteler Stadtmarkt zu einer Feier anlässlich der deutschen Vereinigung bei.

Die Züricher *Casa Nostra - Associació de gent de parla catalana* setzte ihre zahlreichen Aktivitäten auch in diesem Jahr fort. Zu nennen sind u.a. die Kurse «Català a domicili» und «Llengua i literatura catalanes», eine katalanische Theatergruppe sowie verschiedene Feste und Ausflüge. Höhepunkt war allerdings der am 4. und 5. August 1990 abgehaltene «III Aplec Internacional de la Sardana», zu dem etwa 300 Tänzer und Musiker mit einem Begleitzug von über 1000 Personen aus Katalonien anreisten. Es fanden unter anderem ein Cercavila, ein Konzertabend und ein Treffen europäischer «Casals» statt. Am 1. Dezember führte die Theatergruppe von Casa Nostra die Komödie *No em toquis la flor* von Lluís Coquard in Dällikon auf.

Auch die *Associació Catalana d'Essen* bestritt zahlreiche Veranstaltungen mit einem «Tag der Musik und Literatur aus Katalonien» am 12. Mai als Höhepunkt. Etwa 200 Besucher erlebten den Schriftsteller Joan Perucho und die «Cobla Principal d'Amsterdam». Zu erwähnen sind auch die Beteiligung an einem Ausländer-Kulturfest Ende August, ein Lichtbildervortrag von Michael Luppatsch über Poblet und Santes Creus am 26. Oktober und schließlich der «IV Concurs de Fotografia».

Bereits Ende September war im vollbesetzten Magdeburger Dom Pau Casals «El Pessebre» von den Leipziger Rundfunksymphonikern und dem Magdeburger Domchor mit westdeutschen Solisten aufgeführt worden.

Die mit Caldes de Montbui verschwisterte Stadt Taunusstein präsentierte auf einem Kulturfest am 1. Juli auch ein katalanisches Musikkonzert mit Inge Mees. Am 26. und 29. August gastierte das Jugendorchester von Caldes de Montbui («Orquestra Juvenil de les escoles municipals de música») gemeinsam mit jungen Musikerinnen und Musikern der IGS Obere Aar, der Jugendmusikschule Taunusstein und des Wehener Musikstudios im Kloster Eberbach sowie in Taunusstein und Bleidenstadt. Die ersten beiden sehr erfolgreichen und von hohem künstlerischen Niveau geprägten Darbietungen beinhalteten Werke von Purcell, Gluck, Vivaldi, Mozart u. a., beim Bleidenstadter Konzert wurde Barockmusik geboten. Ein reger kultureller Austausch ist auch zwischen den Partnerstädten Barcelona und Köln, València und Mainz, Hannover und Perpinyà, Oleasa de Montserrat und Weingarten sowie zwischen Hürth bei Köln und Argelers (Catalunya-Nord) zu vermelden.

Am 30. Juli gastierte der barceloninische *Cor Llevant* mit alten katalanischen Volksliedern im Nürnberger Nachbarschaftshaus Kostenhof.

Zahllose katalanische Theater- und Tanztheatergruppen sowie Solisten (unter anderem La Fura dels Baus und Sèmolà Teatre) waren auf Sommerfestivals in verschiedenen Städten des deutschen Sprachraums zu Gast.

### Kunstaussstellungen

An Kunstaussstellungen wäre zunächst die von Josep Guinovart («Werkschau 1948-1988») beim Esslinger Kunstverein (2. 2. - 11. 3.), im Museum Bochum (31. 3. - 6. 5.) und in der Hamburger K3 (11. 7. - 4. 8.) zu erwähnen. Bereits am 9. Dezember

1989 hatte die Kestner-Gesellschaft Hannover «Joan Miró - Arbeiten auf Papier 1901-1979» als erste deutsche Retrospektive gezeigt (bis 19. Februar 1990). Ausgewählte Graphiken von Antoni Tàpies zeigte ebenfalls in Hannover die Galerie Maria Marghescu (8. 6. - 4. 7.). In der in Mannheim (Staatliche Kunsthalle, 10. 2. - 16. 4.), Bochum (Museum, 28. 4. - 10. 6.) und Berlin (Haus am Waldsee, 17. 6. - 15. 8.) präsentierten Ausstellungen «Eisenskulptur aus Spanien» waren u. a. Werke von Antoni Gaudí, Juli Gonzàlez, Andreu Alfaro, Susanna Solano, Jaume Plensa, Sergi Aguilar, Agustí Roque und Elisa Arimany zu sehen. Der Ludwigsburger Kunstverein präsentierte vom 7. September bis zum 4. November 1990 Antoni Abad, Francesc Abad, Jordi Cano, Jordi Colomer, Perejaume und Jaume Plensa unter dem Ausstellungstitel «6 katalanischen Künstler». Skulpturen von Joan Miró zeigte vom 30. September bis zum 18. November das Wilhelm-Lehmbruck-Museum Duisburg. Der Mallorquiner Pere Alemany konnte seine Werke im Oktober 1990 im Lindenthaler Galerie-Forum ausstellen. Isabel Esteva zeigte ihre Temperabilder vom 10. Oktober bis zum 10. November 1990 in der neuen Frankfurter Galerie Vogdt & Vogdt. Die Kölner Galerie Dreiseitl, die bereits vor einigen Jahren den Valencianer Andreu Alfaro in Deutschland einführte, setzte ihre Arbeit auch 1990 mit der Alfaro-Ausstellung «Walpurgis - Eisenskulpturen aus dem Goethe-Zyklus» fort (11. 11. 1990 - 18. 1. 1991).

### Messen in Frankfurt

Sowohl bei der Musikmesse (21. - 26. März) als auch bei der Buchmesse (3. - 8. Oktober) und der Expolingua (15. - 18. November) waren katalanische Aussteller anwesend. Der neugegründete Verband «Editors catalans de música» gab einen Empfang, auf dem er sich mit einer imposanten Reihe von didaktischen und musikalischen Publikationen vorstellte.

Anlässlich der Musikmesse lud das Katalanische Kulturbüro gemeinsam mit dem Institut für Romanische Sprachen und Literaturen der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt zu einem Gitarrenkonzert mit Jaume Torrent ins Gästehaus der Universität ein.

Bereits traditionell ist dagegen der Empfang am Stand der katalanischen Buchverleger, zu dem in diesem Jahr der Kultusminister Kataloniens, Joan Guitart i Agell, einlud. Die Buchmesse 1991, die Spanien als Schwerpunkt haben wird, wurde vom Madrider Generaldirektor für das Buch- und das Bibliothekswesen, Juan Manuel Velasco, als eine Darstellung der plurikulturellen Realität Spaniens angekündigt. Xavier Bru de Sala, Director General de Promoció Cultural der Generalitat de Catalunya, stellte ein breites Kulturprogramm vor, das eine eigens gegründete katalanische Kommission in Zusammenarbeit mit dem Katalanischen Kulturbüro für die Messestadt erarbeitet.

Wie bereits in den ersten beiden Jahren der Expolingua präsentierten sich der Govern Balear und die Generalitat de Catalunya an einem gemeinsamen Stand, um über ihre Bemühungen zur Normalisierung des Katalanischen Auskunft zu geben. Der Generaldirektor für Sprachpolitik des katalanischen Kultusministeriums, Miquel Reniu, sprach in einem vielbeachteten Vortrag zu der Frage «Wie viele Sprachen für Europa?».

### Auszeichnungen von DKG-Mitgliedern

Nachdem 1989 der Präsidentin der Wolfenbütteler *Pau Casals Freunde* der «Premi Batista i Roca» verliehen wurde, erhielten diesen Preis des *Institut de Projectió Exterior de la Cultura Catalana* 1990 unter anderen der Speyerer Bibliotheksrat, Katalanischdozent und Lehrbuchautor Dr. Artur Quintana und der Züricher Redakteur und Präsident von *Casa Nostra*, Josep Grau i Colell für ihre Verdienste um die Förderung der katalanischen Kultur im Ausland. Das *Centre Internacional Escarré per a les Minories*

*Ètniques i les Nacions* verlieh seinen «Guardó CIEMEN 1990» an den ehemaligen Rektor der Universität de Barcelona und Ehrenpräsidenten der Deutsch-Katalanischen Gesellschaft, Prof. Dr. Antoni Maria Badia i Margarit, sowie an den Präsidenten der Deutsch-Katalanischen Gesellschaft, Prof. Dr. Tilbert Dídac Stegmann.

### Unterricht, Stipendien und Studienaufenthalte

Wie bereits im Vorjahr fand in der zweiten Märzhälfte 1990 auf Einladung des Govern Balear eine Exkursion von dreißig deutschen Katalanistinnen und Katalanisten nach Mallorca statt. Hierunter waren neun Teilnehmer aus der damaligen DDR, für welche die Reise zumeist die erste Gelegenheit war, die katalanische Sprache und Kultur aus nächster Nähe zu erleben.<sup>4</sup>

Fünfzehn deutsche und österreichische Studentinnen und Studenten konnten an den in Balsareny veranstalteten «II Jornades Germano-Catalanes de Llengua i Cultura Catalanes» teilnehmen, darunter auch acht aus der damaligen DDR, die hier nach eigener Aussage entscheidende Anstöße für ihre Beschäftigung mit dem Katalanischen bekamen. Wie in Balsareny wurden im benachbarten Gironella - hier bereits zum dritten Mal - fünfzehn deutsche Studentinnen und Studenten für drei Wochen bei katalanischen Familien untergebracht, um an einem intensiven Sprachkurs und einem ausführlichen Ausflugs- und Kulturprogramm teilnehmen zu können.

An Volkshochschuldozentinnen und Volkshochschuldozenten, die bisher nur Spanisch unterrichten, wandte sich ein Angebot des Katalanischen Kulturbüros, das an die 400 größten Volkshochschulen der Bundesrepublik ging. Angeboten wurde ein vierzehn-

<sup>4</sup> Vgl. den Bericht von Annette Endruschat in den *Mitteilungen der Deutsch-Katalanischen Gesellschaft* 15 (November 1990), S. 24-26.

tägiger Fortbildungskurs in Vic, in dem die überwiegend aus Katalonien stammenden Dozentinnen und Dozenten ihre (passiven) Katalanischkenntnisse aufbessern konnten. Diese Idee wurde von der katalanischen Generaldirektion für Sprachpolitik unterstützt und konnte dank der spontanen Bereitschaft der «Estudis Universitaris de Vic» realisiert werden, die parallel zu diesem Kurs einen weiteren Katalanischkurs für Ausländerinnen und Ausländer durchführten und für einen kompetenten Unterricht, Unterbringung und ein attraktives Kulturprogramm der Spanischlehrerinnen und Spanischlehrer sorgten. In der Nachbreitung am 8. Dezember in Frankfurt zeigte sich, daß die Teilnehmer dieses Kurses jetzt nicht nur in der Lage sind, detaillierte Informationen zu Katalonien, sondern auch - soweit es sich um katalanische Muttersprachlerinnen und Muttersprachler handelte - didaktisch fundierte Kenntnisse des Katalanischen zu vermitteln. 1991 wird sich das Katalanische Kulturbüro mit einem verbesserten Konzept erneut an die Spanischlehrerinnen und Spanischlehrer wenden, um einerseits zu einer Verbesserung der Informationen über die katalanische Kultur in den Spanischkursen beizutragen und andererseits die Einrichtung zusätzlicher Katalanischkurse zu fördern.

Erstmals veranstaltete das Katalanische Kulturbüro im September 1990 in Zusammenarbeit mit Tandem Barcelona einen vierzehntägigen Bildungsurlaub Katalanisch in Katalonien. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde vormittags ein Intensiv-Sprachkurs und nachmittags ein ausführliches Programm in Barcelona und ganz Katalonien mit Besuchen bei verschiedenen politischen und kulturellen Institutionen geboten.

Neben den bereits bestehenden Kursen an Volkshochschulen wurde im Oktober 1990 ein Kurs an der Volkshochschule Aachen erfolgreich gestartet.

Im Rahmen des Erasmus-Programms der EG gingen ab Oktober neun deutsche Studentinnen und Studenten an die beiden barceloninischen Universitäten.

Das «Certificat Internacional de Català» als von der Generalitat de Catalunya erarbeiteter einheitlicher Nachweis über mündliche und schriftliche Kenntnisse der katalanischen Sprache wurde erstmals am 5. Mai 1990 in Frankfurt abgenommen. Besonders erfreulich war, daß alle einundzwanzig deutschen Kandidatinnen und Kandidaten die Prüfung bestanden.

Auf ihrer Wiener Tagung am 14. November beschloß die Internationale Zertifikatskonferenz (*International Certificate Conference*, ICC) die Aufnahme des Katalanischen als Sprache der ICC. Dies bedeutet die volle Anerkennung des Internationalen Katalanischzertifikat der Generalitat auf der gleichen Stufe der bisherigen ICC-Zertifikate und des *Cambridge Certificate*.